

Weitere Mitteilungen über das Vorkommen des Siebenschläfers bei Blankenburg a. H.

Von

Prof. Ed. Damköhler
in Blankenburg a. H.

Meine Angaben über das Vorkommen des Siebenschläfers, *Myoxus glis*, bei Blankenburg a. H. in den Mitteilungen des Vereins für Erdkunde zu Halle a. S. vom Jahre 1907, S. 77 habe ich zunächst dahin zu berichtigen, daß das von dem Ziegenkopfwirt Kühne gefangene Tier *Myoxus glis* nicht ist. Damit ist jedoch das Vorkommen des Siebenschläfers um Blankenburg nicht etwa in Frage gestellt. Anfangs Oktober 1909 wurde ein schönes Exemplar in dem Garten der Frau Kramer in Blankenburg, der zwischen der Institutstrasse und der Schieferbergschaussee liegt, gefangen, und kurz vorher war daselbst von dem Diener der Frau Kramer schon ein Siebenschläfer getötet, ohne daß er eine Ahnung davon hatte, was für ein Tier es war. Nicht nur in dem Kramerschen Garten, sondern auch in dessen ganzer Umgebung gibt es Haselstauden und viele Obstbäume, auch Kirschen- und Zwetschenbäume. Das Tier ist ausgestopft und in meinem Besitz. Die Schwanzlänge beträgt 13 cm, die Körperlänge 17 cm. Auf der unteren Seite des Schwanzes verläuft eine Art Scheitel, von dem nach beiden Seiten das Haar zweiteilig abliegt. An seiner Spitze ist der Schwanz 4 cm, am Rumpf 3 cm breit.

Im Herbst 1908 schoß mein Sohn in meinem Garten, der dem Kramerschen benachbart ist, einen Siebenschläfer. Er saß auf dem Aste eines Zwetschenbaumes, dessen Früchte z. T. schon reif waren. Schon mehrere Jahre hatte ich bemerkt, daß die Pflirsiche an meinem Hause angenagt waren, und meistens die schönsten. Ich vermutete, daß es Mäuse getan hätten, jetzt habe ich aber den Siebenschläfer im Verdacht.

Im Juni 1908 wurde im Dorfe Hüttenrode, das eine Stunde westlich von Blankenburg und erheblich höher als dieses liegt, auch ein Siebenschläfer gefunden. Auf dem dortigen Schützenplatze, der mit alten, z. T. schon etwas hohlen Eichen bestanden ist und in dessen Nähe es auch Haselstauden gibt und in früherer Zeit in noch

größerer Anzahl gegeben hat, wurde das Schützenhaus repariert. Als der aus Gips bestehende Fußboden aufgerissen wurde, fanden die Arbeiter unter demselben ein Tier, das scheinbar tot war, dann aber doch etwas Leben zeigte. Der Gastwirt Ilse übergab das Tier, das offenbar noch im Winterschlaf lag, dem jungen Lehrer Wessel, der es ausstopfen liess. Ich habe es mir angesehen, es stimmt mit meinem Siebenschläfer völlig überein, nur die Haare an der Schwanzspitze sind etwas rotbraun gefärbt. Daß das Tier noch so spät im Winterschlaf lag, ist nicht zu verwundern. Hüttenrode hat ein wesentlich rauheres Klima als Blankenburg. Das Schützenhaus liegt etwas nach Norden und ist der Sonne wenig ausgesetzt, außerdem erwärmt sich die Luft unter dem Gipsboden weniger leicht als z. B. in hohlen Bäumen, in denen der Siebenschläfer auch überwintern mag.

Das Vorkommen von *Myoxus glis* um Blankenburg ist seit 40—50 Jahren beobachtet. Mein älterer Bruder, Postdirektor Damköhler in Berlin, der das Gymnasium in Blankenburg besucht hat, lernte ihn dort kennen. In meines Vaters Obstgarten, der unmittelbar an den Blankenburger Wildpark grenzte und viele Kirschbäume enthielt, hat er mehrere geschossen und mir gezeigt. Ferner erinnere ich mich, daß mein Oheim, der Kantor Damköhler in Cattenstedt, in dem Weinstock am Schulgebäude ein ihm unbekanntes Tier bemerkte und mich fragte — ich besuchte damals noch die Schule in Cattenstedt — ob ich es kannte. Es war ein Siebenschläfer. Der Rentner Otto Damköhler in Blankenburg, der früher die Eggeröder Mühle am Silberbache zwischen den Orten Wienrode und Thale besaß und sich meinen ausgestopften Siebenschläfer angesehen hat, meinte, solche Tiere habe er in den Obstbäumen seines Gartens in Eggerode öfter gesehen. Auch in Hohegeiß im Harze ist nach mündlicher Mitteilung des Herrn Forstmeisters Schreiber in Blankenburg, mit dem ich über das Vorkommen von *Myoxus glis* sprach, vor vielen Jahren, als er in Hohegeiß wohnte, *Myoxus glis* von den Forstbeamten festgestellt. Bei L. G. Fr. Brederlow, Der Harz zur Belehrung und Unterhaltung für Harzreisende. Braunschweig, C. W. Ramdohr, 1846, finde ich S. 113 die ganz allgemein gehaltenene Angabe, daß *Myoxus glis* im Unterharz vorkommt. Worauf sich Brederlow's Angabe stützt, ist mir unbekannt. Ich halte es für meine Pflicht, hier zu bemerken, daß ich auf dem Gebiete der Tierwelt durchaus Laie bin, wiewohl ich von Jugend auf ein gewisses Interesse dafür gehabt und manches beobachtet habe, was anderen entgangen sein mag.

Zum Schluß möchte ich ein kleines Unrecht gut machen. In den Mitteilungen von 1908, S. 123 hatte ich Stübners Denkwürdigkeiten in Blasius' Literatur der Landeskunde Braunschweigs vermißt. Das Buch ist jedoch a. a. O. unter „Allgemeines“ S. 307 aufgeführt.

Phänologische Beobachtungen in Thüringen.

1909. (29. Jahr.)

Von
Dr. H. Toepfer.

Wie in früheren Jahren wurde beobachtet in
Sondershausen (51° 22' N. B., 10° 52' O. v. Gr., 200 m H.)
von den Herren Lutze, Döring und Toepfer.

Leutenberg (50° 34' N. B., 11° 28' O. v. Gr., 302 m H.) von
Herrn Lehrer Wiefel.

Blankenburg i. Th. (50° 41' N. B., 11° 16' O. v. Gr., 222 m H.)
von Herrn Rektor Kersten.

Die in der zweiten Spalte stehenden römischen Ziffern bedeuten:
I. Erste Blüte offen, II. Allgemeine Blüte, III. Erste Früchte reif,
IV. Erste Blattoberfläche sichtbar, V. Allgemeine Laubverfärbung.

		Sondershausen	Leutenberg	Blankenburg
Aesculus hippocastanum L.	I.	15. 5.	23. 5.	15. 5.
	II.	21. 5.	28. 5.	24. 5.
	III.	20. 9.	—	18. 9.
	IV.	26. 4.	6. 5.	22. 4.
	V.	1. 10.	20. 9.	15. 10.
Berberis vulgaris L.	I.	24. 5.	29. 5.	21. 5.
	II.	27. 5.	7. 6.	27. 5.
	III.	—	10. 8.	—
	IV.	—	12. 5.	—
	V.	—	1. 10.	23. 10.
Betula alba L.	I.	22. 4.	6. 5.	22. 4.
	II.	29. 4.	10. 5.	27. 4.
	III.	—	21. 8.	—
	IV.	26. 4.	3. 5.	19. 4.
	V.	1. 10.	12. 9.	8. 10.
Cornus mas L.	I.	—	4. 4.	11. 4.
	II.	18. 4.	20. 4.	17. 4.
	III.	—	8. 9.	12. 9.
	IV.	—	17. 5.	30. 4.
	V.	—	18. 9.	20. 9.